

**D            GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DG          EUROPA**

**DGAA       Deutschland**

**BAYERN**

**BIOGRAPHIENSAMMLUNG**

- 12-1        *Große Gestalten der bayerischen Geschichte* / hrsg. von Katharina Weigand. - München : Utz, 2012. - 596 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8316-0949-9 : EUR 26.80  
[#2534]**

Die rührige Münchner Historikerin Katharina Weigand (Akademische Oberärztin am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität) läßt auf den stattlichen Band mit Porträts von Münchner Historikern aus dem Jahr 2010<sup>1</sup> jetzt eine nicht minder fesselnde Porträtsammlung von „großen Gestalten der bayerischen Geschichte“ folgen. Dieser Zusammenstellung liegen die Vorträge der gleichnamigen Bavaristischen Ringvorlesung an der LMU zugrunde, die im Sommersemester 2008 bzw. dem anschließenden Wintersemester 2008/2009 durchgeführt wurde. „Herrscher Bayerns“ wurden nicht aufgenommen, da ihnen bereits im Jahr 2001 ein umfangreicher Band gewidmet worden war.<sup>2</sup>

Der vorliegende Band enthält außer einer Einleitung der Herausgeberin (S. 9 - 12) wiederum 25 Einzelporträts, für die ausgewiesene Fachleute der LMU, der Universitäten Passau, Regensburg, Würzburg, Salzburg, der Universität der Bundeswehr München sowie der Bayerische Akademie der Wissenschaften verantwortlich zeichnen (vgl. die Liste der Autoren S. 595 - 596). Irgendeine Vollständigkeit konnte nicht das Ziel dieser Publikation sein, sondern Exemplarität. So finden wir Herrscherfrauen, Kirchenvertreter und Theologen, Dichter, Schriftsteller, Künstler und Erfinder, Juristen und Politiker. Auffällig ist das konfessionelle Element, da Bayern in der Neuzeit mit 70% Katholiken als katholisches Kernland eine Sondestellung im Deutschen Reich einnahm und bei fortgeschrittener Säkularisierung selbst bis

---

<sup>1</sup> ***Münchner Historiker zwischen Politik und Wissenschaft*** : 150 Jahre Historisches Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München / hrsg. von Katharina Weigand. - München : Utz, 2010. - 330 S. ; 22 cm. - (Beiträge zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität ; 5). - ISBN 978-3-8316-0969-7 : EUR 39.00 [#1575]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz327362952rez-1.pdf>

<sup>2</sup> ***Die Herrscher Bayerns*** : 25 historische Portraits von Tassilo III. bis Ludwig III. / hrsg. von Alois Schmid und Katharina Weigand. - München : Beck, 2001. - 447 S. : Kt. ; 23 cm. - ISBN 3-406-48230-9 : EUR 25.50 [6568]. - Rez.: **IFB 02-1-164** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz094475040rez.htm> - Lieferbar als 2. Aufl., Sonderausg. - 2006. - ISBN 978-3-406-54468-2 : EUR 16.90.

heute einnimmt (S. 393).<sup>3</sup> In Anbetracht der Zusammenstellung der Porträts ist der Buchtitel nicht besonders glücklich gewählt, wäre der Inhalt z.B. mit „bedeutende Gestalten der bayerischen Geschichte, Kultur und Politik“ genauer beschrieben.

Um einen Eindruck der behandelten Persönlichkeiten zu vermitteln, deren älteste um 740 (Arn von Salzburg), deren jüngste 1915 (Franz Josef Strauß) geboren wurde, sollen alle aufgezählt werden, wobei die von den Verfassern gewählten Charakterisierungen plakativ sind: „der erste Erzbischof von Salzburg“ (Arn von Salzburg, ca. 740 - 821; Heinz Dopsch, S. 13 - 29, hier S. 14); „eine Bürgin oder gar Geisel des Glaubens“ (Gisela von Bayern, ca. 985 - ca. 1060; Ludwig Holzfurtner, S. 31 - 50, hier S. 31); „nicht einfach ein Geschichtsschreiber wie viele andere auch, sondern vielmehr ein Geschichtsdeuter“ (Otto von Freising, ca. 1112 - 1158; Roman Deutinger, S. 51 - 71, hier S. 62); „der größte Lyriker des deutschen Mittelalters“ (Walther von der Vogelweide, ca. 1170 - ca.1230; Jan-Dirk Müller, S. 73 - 94, hier S. 73); „Philosophus magnus / Doctor expertus / Doctor universalis“ (Albertus Magnus, ca. 1200 - 1280; Karl Hausberger, S. 95 - 111, hier S. 95); eine der „interessantesten Künstlerpersönlichkeiten des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit“ (Veit Stoß, ca. 1447 - 1533; Ulrich Söding, S. 113 - 133, hier S. 114); „Wegbereiter der deutschen Renaissance“ (Albrecht Dürer, 1471 - 1528; Reinhold Baumstark, S. 135 - 163, 9 Abb., hier S. 135); „der erste Landeshistoriograph Bayerns“ (Johannes Aventinus, 1477 - 1534; Alois Schmid, S. 165 - 181, hier S. 168); „mahnender und leitende[r] Mentor“ der Herzöge Wilhelm IV. und Ludwig X. (Leonhard von Eck, 1480 - 1550; Maximilian Lanzinner, S. 183 - 204, hier S. 183); „der bedeutendste Musiker der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts“ (Orlando di Lasso, 1530/32 - 1594; Bernhold Schmid, S. 205 - 218, hier S. 212); „ein von Gott selbst gesandter Reformier“ (Julius Echter von Mespelbrunn, 1545 - 1617; Johannes Merz, S. 219 - 236, hier S. 219); „Former und Etablierer des Barock in Bayern“ (Cosmas Damian und Egid Quirin Asam, 1686 - 1739 / 1692 - 1750; Frank Büttner, S. 237 - 260, hier S. 240 - 241); „Bayerischer Tribonian“ oder „Folterkanzler“ ? (Wiguläus von Kreittmayer, 1705 - 1790; Hans-Georg Hermann, S. 261 - 279, hier S. 261 u. 279); „bayerischer Kirchenvater“ (Johann Michael von Sailer, 1751 - 1832; Manfred Heim, S. 281 - 295, hier S. 283); „Elisabeth in Bayern - Kaiserin Elisabeth von Österreich“ (Hannelore Putz, S. 297 - 315, hier S. 315); ein „großer Tragischer der bayerischen Geschichte“ (Georg von Hertling, 1843 - 1919; Katharina Weigand, S. 317 - 339, hier S. 339); „bayerischer Volkskommissar für Energiefragen“, Begründer der „Industriearchäologie in Deutschland“ (Oskar von Miller, 1855 - 1934; Wilhelm Füßl, S. 341 - 356, hier S. 343 bzw. 356); „führender Parlamentarier der Bayerischen Zentrumspartei“ (Heinrich Held, 1868 - 1938; Winfried Becker, S. 357 - 379, hier S. 357); „unumstrittenes Haupt der bayerischen Kirche“ (Michael von Faulhaber, 1869 - 1952; Hans-Michael Körner, S. 381 - 401, hier S. 388); „ein Intellektueller unter den Malern“ (Franz Marc, 1880 -

---

<sup>3</sup> Vgl. auch die Bemerkungen zu Ludwig Erhard (S. 501), einem der wenigen Protestanten dieser Porträtgalerie.

1916; Hubertus Kohle, S. 403 - 419, hier S. 404, 417); „volkstümliche Bauernpoetin“ (Lena Christ, 1881 - 1920; Reinhard Wittmann, S. 421 - 440, hier S. 421); „sozialdemokratischer Abgeordneter, Emigrant und Staatsmann“ (Wilhelm Hoegner, 1887 - 1980; Hermann Rumschöttel, S. 441 - 459, hier S. 441); „Musikdramatiker und Sprachvirtuose“ (Carl Orff, 1895 - 1982; Bernd Edelmann, S. 461 - 479, hier S. 472); der einzige „bayerische Kanzler“ (Ludwig Erhard, 1897 - 1977; Bernhard Löffler, S. 481 - 501, hier S. 481); „Bayerns Monarch“ (Franz Josef Strauß, 1915 - 1988; Michael Stephan, S. 503 - 533, hier S. 503).

Das ist fürwahr ein bunter Reigen bekannter und weniger bekannter Namen. Wenngleich nur einer (Albertus Magnus) das Epitheton „groß“ im Namen führt, wird man auch bei Otto von Freising, Walther von der Vogelweide, Veit Stoß, Albrecht Dürer, Orlando di Lasso, Elisabeth („Sissi“) in Bayern, Oskar von Miller, Michael Faulhaber, Franz Marc, Wilhelm Hoegner, Carl Orff, Ludwig Erhard oder Franz Josef Strauß nicht an ihrer nachhaltigen Bedeutung zweifeln, doch „Größe“ wird man ihnen kaum zumessen. An dieser Kategorie bekommen nicht wenige der Autoren selber Zweifel, z.B. Lanzinner („War Leonhard von Eck eine große Gestalt der bayerischen Geschichte?“, S. 183), Büttner („Dürfen wir die Brüder Asam denn dann überhaupt zu den großen Gestalten der bayerischen Geschichte zählen?“, S. 238), Weigand („Abschließend ist freilich noch einmal zu fragen, ob Georg von Hertling, trotz der geäußerten Vorbehalte, tatsächlich als ein Großer der bayerischen Geschichte bezeichnet werden kann“, S. 337), um nur einige Stimmen zu nennen. Ersetzt man die schwer faßbare Kategorie der „Größe“ jedoch durch die des Originellen und Wirkmächtigen, dann wurden die meisten zu Recht aufgenommen. Besonders interessant sind besonders diejenigen Personen, deren herkömmliches Bild, jedenfalls ein Stückweit, dekonstruiert wird, oder die für ein größeres Publikum (wieder)entdeckt werden. Für die erste Kategorie ist Elisabeth in Bayern ein gutes Beispiel, deren Bild bis heute durch die Filmtrilogie von Ernst Marischka und die Schauspielerinnen Romy Schneider geprägt wird, eine Vereinseitigung, der der Beitrag von Hannelore Putz ein kritisches Porträt gegenüberstellt. Wenn für die „Hochliteratur Altbayerns im 20. Jahrhundert“ (S. 421) Lena Christ, die Verfasserin der *Erinnerungen einer Überflüssigen* und der *Rumplhanni*, statt Ludwig Thoma, Mechtilde Lichnowsky, Marieluise Fleisser, Oskar Maria Graf, Georg Britting u.a. ausgewählt wird, dann begründet Reinhard Wittmann dies mit den folgenden kernigen Worten: „Ihre herausragende Sprachkraft dokumentiert eine lebensfrische, ausdrucksstarke Mundart, die Bayern mit dem Siegeszug des Prekariatsnordischen unwiderruflich preisgegeben hat. Ihr Werk ist [...] ein markanter und eigenständiger Beitrag Bayerns zur deutschen und zur Weltliteratur. Deshalb gehört Lena Christ wahrlich zu den großen Gestalten der bayerischen Geschichte“ (S. 440).

Die Leitkategorien Bayern und bay(e)risch fordern ebenfalls zu einem Kommentar heraus, denn sie sind offenkundig im Sinne König Ludwigs I. gemeint, der oberhalb der Theresienwiese von Ludwig von Klenze eine Ruhmeshalle errichten ließ, in welcher die Büsten bedeutender Personen aus allen Teilen Bayerns und besonders aus den erst um 1800 hinzuge-

kommenen Territorien Pfalz, Franken und Schwaben aufgestellt werden sollten und wurden. Mag man also allen nach 1800 in Bayern wirkenden Persönlichkeiten eine Teilhabe an der „neubayerischen Dignität“ zuerkennen, so gilt das kaum für die älteren, z.B. den in Lauingen geborenen und kurze Zeit in Regensburg tätigen Albertus Magnus, den Nürnberger Albrecht Dürer, den in Horb a. N. geborenen und meist in Krakau bzw. Nürnberg arbeitenden Veit Stoß oder den Würzburger Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn, und auch bei Orlando di Lasso aus Mons im Hennegau sind Zweifel angebracht. Altbayern sind unter den Späteren nur Johann Aventinus (geb. in Abensberg), Leonard von Eck (vermutlich geb. in Kelheim), die Gebrüder Asam (geb. in Benediktbeuern bzw. Tegernsee), Wiguläus von Kreittmayr, Oskar von Miller, Franz Marc, Wilhelm Hoegner, Carl Orff, Franz Josef Strauß (alle geb. in München), Johann Michael von Sailer (geb. in Aresing) und Lena Christ (geb. in Glonn). Zu Ludwig Erhard heißt es bezeichnenderweise: „Gestus, Habitus und Sprache Erhards waren zwar süddeutsch-barock, aber sie waren nicht altbayerisch, sondern fränkisch akzentuiert - nochmals mit den Worten Rüdiger Altmanns: ‚fränkisches Barock, gewürzt mit etwas Max Scheler‘“ (S. 501). Gerade in diesem Porträt wird gegen das auf zahlreichen Vorurteilen beruhende Klischee des Bayern angekämpft und für ein offeneres Bild geworben: „Denn das ist zumeist der Typus des lederbehosten Bayern aus dem Chiemgau oder dem Werdenfeller Land, den Erhard zu keiner Zeit repräsentiert hat. Oder formulieren wir es positiv: Die bavaristisch angelegte Erhard-Story verweist darauf, daß Bayern eben mehr ist und anders, als man sich das oft vorstellt“ (ebd.).

Bei den früh- und hochmittelalterlichen Personen ist der Geburtsort nur selten mit Sicherheit nachweisbar, ist eine stammesmäßige Einordnung aufgrund der zu konstatierenden dynastischen Verbindungen ohnehin schwierig. So stellt sich die Frage, ob die Geburt, die Abstammung oder das Wirkungsfeld ausschlaggebend für die Zuweisung zu einem bestimmten Stamm sind, und was diese Kategorie überhaupt aussagt. Sie ist am ehesten sinnvoll, wenn eine Persönlichkeit im bayerischen Volkstum wurzelt, aus Sprache, Kultur, Religiosität und Landschaft Inspiration schöpft oder dem Staat dient und ihn mitgestaltet. Das ist bei den Politikern und Verwaltungsbeamten (Leonhard von Eck, Wiguläus von Kreittmayr, Georg von Hertling, Heinrich Held, Wilhelm Hoegner, Ludwig Erhard, Franz Josef Strauß) und den Kirchenmännern (Johann Michael von Sailer, Michael von Faulhaber) vorgegeben, gilt aber auch für Historiker (Johannes Aventinus), Künstler (Cosmas Damian und Egid Quirin Asam, Franz Marc, Lena Christ, Carl Orff), und nicht zuletzt auch für Oskar von Miller, der das Land elektrifizierte und das Deutsche Museum gründete.

Der hier anzuzeigende Band ist professionell lektoriert,<sup>4</sup> abwechslungsreich und informativ. Das anhaltende Interesse breiter Leserschichten an Biographien und Autobiographien dürfte ihm eine größere Leserschaft sichern. Das allen Beiträgen zugrunde liegende Leben-Werk-Wirkung-Schema wird

---

<sup>4</sup> Eine Korrektur sei erlaubt: Julius Echter von Mespelbrunn hat sicherlich nicht in dem nordfranzösischen Städtchen Angres (Pas-de-Calais), sondern in Angers studiert (zu S. 221).

variabel gehandhabt, so daß bei der Lektüre keine Monotonie aufkommt. Anmerkungen (S. 537 - 575) und ein Verzeichnis der *Literatur* (S. 577 - 593) sind getrennt und jeweils, nach den sie betreffenden Persönlichkeiten geordnet, an den Schluß gesetzt. Sie enthalten wichtige Hinweise und Verweise auf zentrale weiterführende Forschungsliteratur.<sup>5</sup> Leider fehlt ein Namensindex.

Frank-Rutger Hausmann

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz338991352rez-1.pdf>

---

<sup>5</sup> Aus der Liste der hier porträtierten 25 Persönlichkeiten sind bisher nur drei in die Reihe der ***rororo monographien*** aufgenommen worden (Albrecht Dürer von Johann Konrad Eberlein, Elisabeth von Österreich von Lisbeth Exner und Carl Orff von Lilo Gersdorf. Alle Titel fehlen in den hier mitgeteilten Bibliographien).